

SAPspots

INFORMATICS KUNDENMAGAZIN

Mobile SAP-Technologien

Erfahren Sie, wie und warum Unternehmen mit mobilen Lösungen ihre Prozesse optimieren.

SAP-MAGAZIN
Herbstausgabe
Nr. 10 – Nov. 2017
www.informatics.at

*well
advised.
in the
world of
SAP.*

*Wer wir sind.
Was wir tun.
Und was Sie
davon haben.*

 **INFORMATICS**

„HANA, Fiori und das daraus resultierende S/4HANA decken komplett neue Anforderungen ab.“

Otto Kitzmüller, Geschäftsführer INFORMATICS Holding

ICH BEGRÜSSE SIE ZUR 10. AUSGABE VON SAPspots!

Liebe Leserinnen und Leser!

Unsere jahrelange Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der SAP-Mobilität haben sich ausgezahlt. Es wurden hier viele schmerzhaft Erfahrungen gemacht und leidvolle Wege eingeschlagen, um am Ende des Tages die optimale Lösung für unsere Kunden und uns selbst zu finden.

Natürlich hat die SAP als Produktentwickler den Weg dahin mit geebnet, indem die Entwicklungen im Bereich der UI5-Technologie verstärkt wurden, denn darauf baut auch unser hauseigenes Produkt, das INFORMATICS Mobile Framework, auf. Die ersten Erfahrungen aus den bereits umgesetzten Applikationen haben schlussendlich unseren Weg bestätigt.

Mobile Anwendungen gehören lange nicht mehr nur innovativen Zukunftsszenarien – sie sind bereits gelebte Realität. Einfach, greifbar, rasch einsetzbar und nützlich. Dadurch lassen sich plötzlich nahtlos Prozesslücken schließen und die Effektivität wird immens erhöht.

Deswegen möchte ich in dieser Ausgabe dem Thema Mobilität meinen Schwerpunkt widmen. Nutzen Sie unsere Erfahrung und nutzen Sie die gewonnenen Expertisen, um Ihre Geschäftsprozesse zu optimieren. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer neuesten SAPspots-Ausgabe.

Seien Sie mit uns gut beraten. Be well advised.

Herzlichst, Ihr



Otto Kitzmüller

Geschäftsführender Gesellschafter



PS: Wie gefällt
Ihnen SAPspots?
Schreiben Sie
mir unter
kio@informatics.at

„Die Herausforderung ist es, unabhängig von Infrastruktur und Geschäftsmodellen den individuell richtigen Weg zu finden.“

Otto Kitzmüller, Geschäftsführer INFORMATICS Holding

well
informed.

THEMENSCHWERPUNKT

SAP macht mobil

90 % des Top-Managements sind überzeugt, dass die digitale Transformation die Geschäftsbeziehungen neu definieren wird, 82 % der Manager glauben, dass Mobilität das „Gesicht“ der Digitalisierung ist. Digitalisierung und Mobile Computing gehen also Hand in Hand.

Die Herausforderung ist es, unabhängig von Infrastruktur und Geschäftsmodellen den individuell richtigen Weg zu finden, um an den mobilen Geschäftsprozessen in SAP erfolgreich teilzunehmen. Dabei sind Aspekte zu berücksichtigen, wie beispielsweise, auf welchen Devices zukünftig die Geschäftsprozesse ablaufen sollen, und ob diese Devices technisch homogen sind oder im Unternehmen eine Vielzahl von unterschiedlichen Endgeräten zur Verfügung stehen. Zudem ist zu entscheiden, ob die Prozesse nur im internen

Aus der Vielzahl von Einflussfaktoren können unterschiedliche technologische Wege eingeschlagen werden.

Otto Kitzmüller, Geschäftsführer INFORMATICS Holding

Netzwerk verfügbar sind oder über die Sicherheitsgrenzen hinweg und von extern im Zugriff stehen. Dabei sind wichtige Sicherheitsaspekte wie Zugriffsrechte, Offline-Verfügbarkeiten und vieles mehr bei der Auswahl zu berücksichtigen. Aus der Vielzahl von Einflussfaktoren können anschließend unterschiedliche technologische Wege eingeschlagen werden. In der Welt der SAP spricht man von vier Entwicklungsansätzen.

Die vier Entwicklungsansätze

1. WEBENTWICKLUNG

Reine Entwicklung basierend auf HTML5 und Javascript, die durch die UI-Vorgaben von Fiori ein einheitliches Gesamtbild in den Unternehmensprozessen darstellen. Hierbei kann eine geräte- und deviceunabhängige Prozessgestaltung passieren.

2. HYBRID

Vermischung von webbasierter Entwicklung mittels UI5 und Javascript mit der nativen Entwicklung von Containern in den jeweiligen Nativumgebungen der Devices. Damit sind beispielsweise direkte Deployments aus den App Stores der Hersteller möglich – verbunden mit der flexiblen Darstellung der Unternehmensprozesse.

3. METADATA-DRIVEN

Schnelle Art der App-Entwicklung durch SAP Enterprise App Modeler, einem Entwicklungsframework von SAP, welches native Applikation mit wenig oder keiner Codierung zulässt. Das

System lässt verschiedene Szenarien zur Erstellung von nativen Applikationen wizardgesteuert zu. Jedoch müssen die Geschäftsprozesse zu den Möglichkeiten passen und können nicht individuell entwickelt werden.

4. NATIVE ENTWICKLUNG

Schränkt entweder die Auswahl der Devices ein oder erzeugt erhöhten Entwicklungsaufwand, da jede Geräteausprägung nativ entwickelt werden muss. Dafür ist auch die komplette Nutzung der technischen Möglichkeiten der Endgeräte anwendbar und das OS-nahe, nahtlose Einbetten sorgt für ein natives Look & Feel.

INFORMATICS stützt sich bei seinem eigenen Mobile Framework sehr stark auf die webbasierte UI5-Technologie, die es ermöglicht, Geschäftsprozesse auf jedem Device – egal, ob smarte Geräte oder Desktops – abzubilden und umzusetzen. Damit kann mit einer Entwicklung ein breites User-Spektrum angesprochen werden. ■



„2018 wird unser Mobile Framework weiterentwickelt. Es warten viele spannende und sinnvolle Features.“

Henry Ritzlmayr, Technischer Leiter INFORMATICS-Gruppe und Product Owner des INFORMATICS Mobile Framework

MOBILE FRAMEWORK

Roadmap für 2018

Das Mobile Framework von INFORMATICS hat sich am Markt bereits zu einer festen Größe bei mobilen Lösungen etabliert.

Viele Kunden setzen schon auf die innovativen Lösungen, um damit verschiedenste Einsatzzwecke abzudecken, denn die Anwendungsbereiche sind dabei so vielfältig wie die unzähligen Individuali-

sierungsmöglichkeiten. So wird das Eigenprodukt bereits erfolgreich in der Lager- und Intralogistik, in der Kommissionierung und im Management von Instandhaltungsaufgaben eingesetzt. Als nächster Schritt steht der Einsatz im Bereich Erfassung und Genehmigung von Reisekostenanträgen bevor.

Aus diesem Grund wird das Produkt selbstverständlich laufend weiterentwickelt. Hier eine kurze Übersicht über die nächsten evolutionären Schritte. Im Vordergrund steht dabei – wie gehabt – höchste Usability.

RELEASE PLANUNG 2018



Die nächsten Entwicklungsschritte in 2018

1. QUARTAL 2018:

- >> Upload Collection: Diese ermöglicht es, mehrere Dateien auf einmal auf das Zielsystem hochzuladen.
- >> Progress Indicator: Gibt einen raschen Überblick über den Fortschritt, egal um welchen Prozess es sich handelt. Der Indikator visualisiert immer den Stand der Dinge.
- >> Quick View: Ein Pop-up bringt schnell Informationen zum aktuellen Kontext. Klickt man etwa auf ein Mitarbeiterfile, bekommt man sofort die wichtigsten Daten zur Person und kann sich einen Überblick schaffen.

2. QUARTAL 2018:

- >> Tree: Dieses Tool stellt hierarchische Datenstrukturen einfach dar. Dadurch bekommt man sofort alle Informationen, die man gerade benötigt.
- >> Message Pop-over: Dabei handelt es sich um ein Kontrollzentrum für Nachrichten.
- >> Bar: Die Bar ist ein einfaches Strukturelement, welches etwa Überschriften oder Funktionen enthalten kann. Klar abzugrenzen von der Toolbar.

3. QUARTAL 2018:

- >> Combo Box: Damit wird ein Klassiker unter den Auswahlelementen entwickelt. Mit einfachen Dropdown-Wertehilfen ist die Auswahl schnell getroffen, selbstverständlich auch mit Multiselektion.
- >> Object Page Section: Diese gliedert unübersichtliche Seiten in fassbare Strukturen, durch die man einfach navigieren kann.
- >> Feed Input: Der Feed erlaubt es dem Benutzer, schnell einen Text zu erfassen und zu posten.

4. QUARTAL 2018:

- >> Overflow Toolbar Button: Dieser schafft automatisch Platz am Bildschirm. Er bietet weitere Buttons an, die zusammenklappen, sobald der Platz knapp wird.
- >> Micro Charts: Diese kleinen Statistikhelfer visualisieren die Daten für bessere Entscheidungen.
- >> Object Header: Gibt schnell die Datenübersicht des Objekts an. Egal ob Verfügbarkeit oder Preis, alles lässt sich rasch finden. ■

„Bei meinen bisherigen Tätigkeiten durchlief ich alle relevanten Stationen von der Projektplanung bis hin zur Qualitätssicherung.“

Gernot Huber, Produkt- und Projektmanagement INFORMATICS Holding

INFORMATICS
stories.

NEU IM TEAM

Smart Job

Gernot Huber besetzt mit August die Stabstelle des Produktmanagements von INFORMATICS und übernimmt ab sofort die Verantwortung für den Bereich SAP-Eigenentwicklungen.

Mit Gernot Huber konnte ein erfahrenes neues Teammitglied mit internationalem Know-how bei INFORMATICS in Leonding begrüßt werden. Huber war Projekt- und Produktmanager bei Loxone, einem hochinnovativen Unternehmen im Bereich Smart Home. Er ist es daher gewohnt, den gesamten Entwicklungsprozess von der Idee bis zum fertigen Produkt zu begleiten. „Bei meinen bisherigen Tätigkeiten durchlief ich alle relevanten Stationen von der Projektplanung, dem Controlling bis hin zur Qualitätssicherung.“ Der Fokus seines neuen Aufgabengebiets wird auf Zulassungen



Gernot Huber studierte an der JKU Wirtschaftswissenschaften und absolvierte aufbauend seinen Master in Recht und Wirtschaft für Techniker. Der Schwerpunkt seines Studiums lag auf den Zukunftsthemen Datenschutz und Datensicherheit. Seine Masterthesis beschäftigte sich mit dem Thema „Datenschutz und Datensicherheit in sensiblen Bereichen“. Zudem ist er zertifizierter Innovationsmanager und unterstützt das INFORMATICS-Team bei der strategischen Ausrichtung. Außerdem ist es seine Aufgabe, das Produkt- und Projektmanagement auf internationale Beine zu stellen.

bzw. Zertifizierungen liegen – Tätigkeiten, die für die zukünftige internationale Ausrichtung von INFORMATICS stehen. ■

PRODUKTENTWICKLUNG

Yes, we scan!

Bei Despec Supplies GmbH in Meerbusch (DE), einem Tochterunternehmen der item holding mit Sitz in Linz, gab es raschen Handlungsbedarf zur Warenausgangskontrolle. Mittels Mobile Framework von INFORMATICS und einer Fiori-App wurde in kürzester Zeit eine Lösung etabliert.

Die komplette Warenausgangskontrolle wurde bisher auf Papier getätigt – und das bei bis zu 2.300 Paketen pro Tag alleine in Deutschland. Im Herbst 2016 kam schließlich die Meldung des Lieferanten HP, dass künftig alle Toner seriennummerpflichtig seien und erfasst werden müssen. Alleine diese Anforderung umfasste rund 20.000 Toner pro Monat – ein Scanaufkommen, das mit der bisherigen Lösung nicht mehr zu bewältigen war. Der Druck seitens des Herstellers zwang zum raschen Handeln.

Die Lösung lag in einer Fiori-Applikation, welche gleich mehrere Anforderungen an ein



neues System abdeckte: Herstellerunabhängigkeit, einfache individuelle Erweiterung durch ABAP, neueste Technologie und kürzeste Implementierungszeiten.

Die Umsetzung durch INFORMATICS Mobile Framework brachte gleich mehrere Vorteile mit sich: Zusätzliches Scanaufkommen konnte mit gleichen Ressourcen bewältigt werden. Außerdem wurde die zweite manuelle Kontrolle ersetzt und somit werden Ressourcen geschont, die Stammdaten wurden optimiert, indem etwa falsche Barcodes sofort erkannt werden, und sogar nicht scanbare Artikel können auf diese Weise erfasst werden. item nahm damit gleich einen wichtigen Schritt vorweg: Schließlich haben bereits andere Lieferanten angekündigt, ebenso auf seriennummerpflichtige Produkte zu setzen. ■

item
international

Die **item holding** bedient mit 355 Mitarbeitern 16.000 Kunden – hauptsächlich in Europa – und beliefert sie mit Druckerzubehör, Speichermedien, Papier, Hardware und LED-Lichtkonzepten. Pro Jahr wickelt item rund 750.000 Sendungen ab.

„Durch die SAP-Integration unseres amerikanischen Tochterunternehmens BBT erwarten wir uns mehr Effizienz und Transparenz in den Intercompany-Abläufen, um so die Zusammenarbeit zu optimieren.“

Lukas Stapf, Group Controlling Berndorf Band Group

SAP FÜR BERNDORF BELT TECHNOLOGY

Ein Stahlband, das weltweite Verbindungen schafft



Die **Berndorf Band Group** gilt mit mehr als 90 Jahren Erfahrung als Weltmarktführer in der Herstellung von Stahlbändern und Bandanlagen. Die Gruppe beschäftigt rund 400 MitarbeiterInnen und besteht aus dem Mutterkonzern Berndorf Band, sieben Tochtergesellschaften und zwei Partnerfirmen in Asien, Europa, Nord- und Südamerika.

Die Berndorf Belt Technology USA (BBT) bearbeitet den nordamerikanischen Markt (USA, Kanada) für die gesamte Berndorf Band Group. Von ihrem Hauptsitz im zentral gelegenen Gilberts in der Nähe von Chicago betreuen die VertriebsmitarbeiterInnen der BBT das gesamte US-Bundesgebiet, um eine nahtlose Kundenbetreuung zu ermöglichen.

Durch die Bevorratung von Standardbändern in der Produktionsstätte in Illinois und das kundenindividuelle Finishing nach tatsächlicher Auftragserteilung können die Lieferzeiten stark reduziert und somit die Kundenzufriedenheit erhöht werden.

Ziel des Rollouts von SAP zur BBT war es, die Prozesse aus den österreichischen Standorten weitestgehend zu übernehmen und damit ein sehr schlankes Implementierungsprojekt abzuwickeln.

Ende März 2017 fand das Kick-off-Event statt, worauf drei ein- bis zweiwöchige Workshops in den USA folgten. Bereits im August wurde in Gilberts der erfolgreiche Integrationstest durchgeführt. Nach nur sechs Monaten Projektlaufzeit erfolgte am 12.9. der Go-live. Seit diesem Zeitpunkt wird von Einkauf und Verkauf über Versand bis hin zu Buchhaltung und Controlling im SAP gearbeitet. Alle Abstimmungen zwischen den Vor-Ort-Terminen fanden via Webmeeting statt. Laut Walter Jamnig, der die Projektleitung seitens INFORMATICS innehatte, war ein Erfolgsgarant des Projekts die schlanke Organisation auf beiden Seiten und klare Vorgaben hinsichtlich des Projektscopes. Nur so war es möglich, dass trotz siebenstündiger Zeitverschiebung Fragen schnell beantwortet werden konnten.

Weiters wurde vereinbart, das SAP-Template der Muttergesellschaft BBG zu übernehmen und nur bei regulatorischen Erfordernissen entsprechende Prozessänderungen vorzunehmen. Diese Prämisse konnte weitestgehend befolgt werden und es mussten nur Anpassungen hinsichtlich der Abwicklung der Steuern sowie Anforderungen der Rechnungslegungsgrundsätze nach US-GAAP ausgeführt werden.

Da Anfang Oktober der erste Monatsabschluss erfolgreich durchgeführt wurde, konnte Arnold Labenbacher, SAP-Verantwortlicher der Berndorf Band Group, auch ein erstes zufriedenes Resümee ziehen: „Durch die Harmonisierung der Prozesse im SAP konnten wir feststellen, dass wir auch ohne zusätzlichen Administrationsaufwand eine Tochterfirma in einer anderen Zeitzone betreuen können.“

Nach dem erfolgreichen Projektabschluss läuft nun die Betreuung des amerikanischen Teams innerhalb der etablierten Prozesse und INFORMATICS unterstützt im Second- und Third-Level-Support. INFORMATICS ist stolz auf die rasche und reibungslose Umsetzung und freut sich mit einem zufriedenen Kunden über ein erfolgreiches Projekt, welches *in Scope*, *in Time* und *in Cost* abgewickelt wurde. Auch in Zukunft steht die Expertise von INFORMATICS bei allfälligen weiteren Integrationen der Berndorf Band-Töchter in Niederösterreich und der ganzen Welt zur Verfügung, wo auch immer die Reise hingeht. ■



Das gesamte Projektteam bestehend aus MitarbeiterInnen der Berndorf Band Group Österreich und USA, sowie Walter Jamnig von INFORMATICS.

„Die Lenzing Plastics war vorher ein Teil eines großen Ganzen, jetzt können wir uns ganz auf unsere speziellen Bedürfnisse konzentrieren und Innovationen starten.“

Dr. Martin Schädle, Managing Director, Lenzing Plastics GmbH & Co KG

well
done.

JUST IN TIME

Systemmigration ohne Produktionsstillstand

In nur 24 Stunden – und ohne Produktionsunterbrechung – wurden das neue ERP-System und der Leitstand von Lenzing Plastics produktiv gesetzt. Damit erhofft sich das seit 2013 vom Lenzing-Konzern unabhängige Unternehmen einen Innovationsschub und gestiegene Flexibilität.

Die Aufgabenstellung war klar: Mit der Verselbständigung von Lenzing Plastics im Jahr 2013 musste auf Perspektive auch die SAP-Landschaft aus dem ehemaligen Mutterkonzern herausgelöst werden. Im Jänner 2017 wurde INFORMATICS damit beauftragt, das Thema „Verlagerung der Server, Systemmigration sowie langfristige Betriebs- und Wartungsaufgaben“ zu bearbeiten. „Wir haben im April 2017 damit begonnen und konnten das Projekt bereits im September 2017 abschließen“, erzählt INFORMATICS Geschäftsführer Otto Kitzmüller. Mit der Verselbständigung der SAP-Landschaft erhofft man sich Potenzial für innovative Maßnahmen und Prozessoptimierungen in der IT.

Die Herausforderung bestand vor allem darin, dass zwar die SAP-Server in das Rechenzentrum des INFORMATICS Partners eww ITandTEL „übersiedelten“ und dort von INFORMATICS betreut werden, aber die Infrastruktur derzeit noch Teil der Lenzing AG ist. Diese Situation stellte das Team bei Prozessintegrationen und Schnittstellenthemen mit Clients, Maschinen

und Co. vor eine Herausforderung. „Es ging also darum, dass unser Server mit dem Server der Lenzing AG sicher und schnell kommuniziert.“ Um diesen Prozess sauber zu gestalten, musste ein großes Projektteam aufgestellt werden. Drei Mitarbeiter der Lenzing Plastics, acht der INFORMATICS und weitere zwölf seitens der Lenzing AG waren in das Projekt eingebunden. „Dieses große Team war nötig, weil viel Prozess-Know-how – vor allem in der Lenzing AG – auf viele Köpfe verteilt war. Der Transfer dieses oft über Jahre hinweg aufgebauten Know-hows war dadurch sehr personal- und ressourcenintensiv.“ Durch die sehr gute Kooperation mit den Mitarbeitern der Lenzing AG und deren Bereitschaft, das Wissen zu teilen, konnte das Projekt aber schließlich zur vollsten Zufriedenheit umgesetzt werden.

Da Lenzing Plastics ein 24/7-Betrieb ist, gab es die klare Vorgabe, den Go-live bei voller Produktion umzusetzen. „Es gab kein Zeitfenster, wo wir in aller Ruhe hätten umstellen können.“ Zwei Systeme waren davon betroffen: zum einen der Leitstand, zum anderen das klassische ERP. „Den neuen Leitstand konnten wir innerhalb von fünf Stunden zum Laufen bringen – bei voll laufender Produktion und ohne Stillstand. Beim ERP-System hatten wir ein wenig mehr Zeit, da am Wochenende der Umstellung keine betriebswirtschaftlich relevanten Arbeiten am System liefen.“

In nur 24 Stunden wurde somit alles auf den neuesten Stand gebracht: „Der Kunde ist überglücklich und erleichtert“, so Kitzmüller, der ebenfalls Grund zur Freude hat, schließlich ist INFORMATICS nun SLA-Servicepartner von Lenzing Plastics. ■

Lenzing
Plastics
www.lenzing-plastics.com

Im Zuge der Konzentration der Lenzing AG auf das Kerngeschäft „Faser“ wurde die **Lenzing Plastics** 2013 vom ehemaligen Mutterkonzern unabhängig. Das Unternehmen produziert hochwertige Kunststoffe, die in der Bau-, Verpackungs-, aber auch in der Healthcare-Branche sowie bei technischen Textilien eingesetzt werden.



„Mit einem EU-geförderten Projekt beteiligen wir uns an einem internationalen Healthcare-Forschungskonsortium.“

Peter Altreiter, Geschäftsführer INFORMATICS Healthcare GmbH

HEALTHCARE-FORSCHUNG

Globale Schnittstelle

Ein internationales Healthcare-Forschungsprojekt setzt auf das Know-how von INFORMATICS. Das Projekt „NeuroAssist“ hat die Aufgabe, EEGs vollautomatisch zu analysieren und so die Diagnostik zu vereinfachen.

Das Know-how von INFORMATICS als Schnittstellenexperte für SAP hat sich herumgesprochen. Mittlerweile werden die Leondinger Spezialisten aktiv angefragt, wenn es um Forschungsprojekte geht. „Es ist Teil unserer Strategie, gemeinsam mit den Kunden neue Lösungen zu entwickeln und verstärkt mit den Kunden zu forschen“, erklärt Peter Altreiter, Geschäftsführer der INFORMATICS Healthcare GmbH.

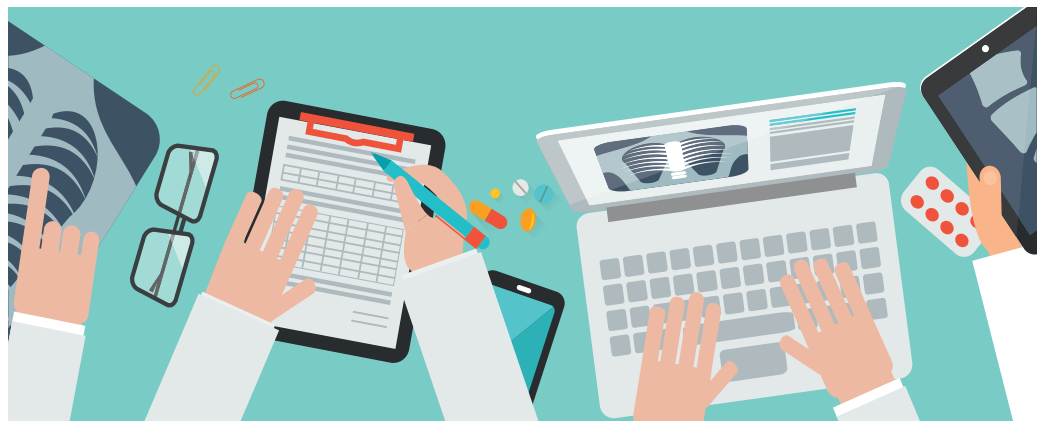
Aktuell ist man bei einem internationalen Projekt, das von der EU gefördert wird, mit an Bord: „Dieses Projekt kann nicht nur bahnbrechende Erkenntnisse zutage fördern, sondern bringt für jeden Projektpartner einen Know-how-Zuwachs.“

Das Forschungsprojekt namens „NeuroAssist“ soll 2018 starten. Unter Federführung des AIT – das Austrian Institute of Technology – wird an der Analyse von EEGs gearbeitet. Weitere Projektpartner sind die RISC Software GmbH mit Sitz in Hagenberg und Symptoma. Symptoma ist ein hochinnovatives heimisches Start-up, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, eine Art „Suchmaschine für Krankheiten“ zu werden. Damit soll die ärztliche Diagnose deutlich erleichtert werden. Als internationaler Spieler im Forschungskonsortium ist das norwegische Unternehmen Holberg mit an Bord.

Bei „NeuroAssist“ werden EEGs von einem AIT-Tool erfasst und analysiert. Dabei werden Muster erkannt und Klassifizierungen getroffen. Dem ärztlichen Personal wird so die Diagnose erleichtert und die Arbeit beschleunigt. Um dieses System auch für verschiedene User im medizinischen Umfeld anwendbar zu machen, benötigt man das Know-how von INFORMATICS: „Wir haben die Aufgabe, die Schnittstelle zum KIS – dem Krankenhaus Informations-System – zu programmieren.“ Mit dem bei „NeuroAssist“ erarbeiteten Standard soll es künftig möglich sein, krankenhausübergreifend zu arbeiten. ■

„Es ist Teil unserer Strategie, gemeinsam mit den Kunden neue Lösungen zu entwickeln und verstärkt mit den Kunden zu forschen.“

Peter Altreiter, Geschäftsführer INFORMATICS Healthcare GmbH



„NeuroAssist“ soll ärztlichem Personal die Diagnose erleichtern und die Arbeit beschleunigen. Mit diesem Standard soll es künftig möglich sein, krankenhausübergreifend zu arbeiten.

„Wir konnten die EU-weite Ausschreibung für IT-Dienstleistungen der KAGes gewinnen.“

Peter Altreiter, Geschäftsführer INFORMATICS Healthcare GmbH

INFORMATICS
stories.

INFORMATICS NEUKUNDE

Größter Arbeitgeber der Steiermark als Neukunde

Sie ist der größte Arbeitgeber der Steiermark – die Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft, kurz KAGes – und sie setzt künftig auf Know-how aus Leonding. INFORMATICS Healthcare konnte die europaweite Ausschreibung für IT-Dienstleistungen der KAGes für sich entscheiden.

Die Steiermark war österreichweit ein Pionier bei der professionellen Verwaltung von Krankenanstalten. Bereits 1985 fasste man die steirischen Landeskrankenhäuser in eine neue privatrechtlich organisierte Gesellschaft – der

KAGes – zusammen, die zu 100 % dem Land Steiermark gehört. Damit konnte man medizinische Standards weiterentwickeln und moderne Managementmethoden einführen. Der größte Arbeitgeber der grünen Mark dient dabei dem Gemeinwohl und ist nicht gewinnorientiert. Die 13 Landeskrankenanstalten und vier Landespflegezentren zählende KAGes beschäftigt 17.500 Menschen und zählt somit zu den größten Spitalsunternehmen Europas.

Um den hohen Professionalisierungsgrad auch weiterhin zu gewährleisten, wurden europaweit IT-Dienstleistungen ausgeschrieben. Für den Bereich SAP bekam die INFORMATICS Healthcare GmbH den Zuschlag: „Wir konnten uns unter den besten drei Bewerbern durchsetzen“, freut sich Geschäftsführer Peter Altreiter. ■



SAP-Spezialisten am Puls der Zeit: INFORMATICS für die BARMHERZIGEN SCHWESTERN RIED.

Das Mindeste, das wir für unsere Kunden tun können, ist das Spezielle. Schließlich ist jeder unserer Kunden auch ein Spezialist in seiner Branche. Bei INFORMATICS gewährleisten dies Gesundheitsinformatiker, die auf der Grundlage von SAP Unternehmen beraten und für sie bedarfsgerecht entwickeln. Dafür ist INFORMATICS seit 1999 als Full Service Provider im Einsatz, unermüdlich und stets lösungsorientiert. Unsere rund 150 Kunden wissen das zu schätzen, so auch die Barmherzigen Schwestern Ried. Und wo liegt die spezielle Herausforderung in Ihrem Unternehmen?

 INFORMATICS

www.informatics.at

 SAP
Silver
Partner



Merken Sie sich
schon jetzt den
Termin für die
13. SAPshots am
17. Mai 2018 vor.

„Um die Stärke und die Leistungsfähigkeit von Fiori zu demonstrieren, wurde zum ersten Mal ein Live-Workshop durchgeführt.“

Kathrin Schmittner, Marketing & SAPshots-Organisatorin INFORMATICS Holding

12. INFORMATICS SAPshots

Fiori macht mobil!

Der Fokus der letzten SAPshots lag auf den mobilen SAP-Technologien. Damit traf man den Nerv der Zeit: Das Interesse der Besucher war so groß, dass man in eine größere Veranstaltungslocation ausweichen durfte.

Das Thema „Mobile SAP-Technologien“ hat derzeit in Unternehmen höchste Priorität. Bei den SAPshots wurde gezeigt, wie die digitale Transformation Unternehmen zum Überdenken ihrer Mobilitätsprojekte veranlassen kann. Ziel war es zu vermitteln, dass es sinnvoll ist, von einem reaktiven zu einem strategischen, geschäftsorientierten Ansatz zu schwenken, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf die Benutzererfahrung gelegt wird. Es gibt viele Wege, um mobile Lösungen in Unternehmen zu verankern. Dabei ist unbestritten, dass mittels mobiler Lösungen Prozesse quer durch die Fachbereiche optimiert werden können. Die Unternehmen erzielen dadurch eine außergewöhnliche Wirkung bei Interaktionen und verbessern die Benutzererfahrung. Mobile Anwendungen forcieren Innovationen unternehmensweit. Neben der nativen Entwicklung kann man auch auf plattformunabhängige Entwicklung setzen. Eine solche ist Fiori, welche mittels HTML5 entwickelt wird.

ERSTMALS LIVE-WORKSHOP

„Um die Stärke und die Leistungsfähigkeit von Fiori zu demonstrieren, wurde zum ersten Mal ein Live-Workshop durchgeführt“, erzählt Organisatorin Kathrin Schmittner. Konkret wurde eine Fiori-App zur einfachen Teilnehmerregistrierung mit QR-Code-Scannerintegration gebaut. Mittels Scan des Teilnehmer-QR-Codes wurde „live“ der Status des Anwesenden bestätigt – dem Teilnehmer wurde sein Check-in am Display angezeigt und gleichzeitig sowie vollautomatisch hat er eine Bestätigungs-E-Mail erhalten. Um die verwendete Technologie einzusetzen, reichen einfache ABAP-Kenntnisse. Die Eintrittsbarriere für Fiori-Apps, die mittels HTML5-Technologie umgesetzt werden, ist

daher extrem niedrig. Die Anwender müssen über keinerlei HTML5-Kenntnisse verfügen, um Fiori-Szenarien zu bauen.

Im Anschluss wurden noch weitere fertige Anwendungsszenarien im INFORMATICS Mobile Framework präsentiert. Anwendungsbeispiele waren das Mitarbeiterstammlistblatt inkl. Fotovisualisierung und die OP-Besteckdokumentation. Beim Mitarbeiterstammlistblatt stehen Personal und Vorgesetzten mittels Fiori-App einfach und schnell sämtliche Informationen zum Arbeitsvertrag, die Überstundenübersicht, die Adresse, der Mentor oder das Foto des Mitarbeiters zur Verfügung. Bei der OP-Besteckdokumentation dokumentiert der OP-Manager die korrekte Zuordnung von Operationssaal, Patient und OP-Besteck. Mithilfe eines mobilen Barcodescanners werden der Barcode des OPs, des Patientenakts und das dazugehörige OP-Besteck dokumentiert. Die Vorteile liegen in der zentralen Datenerfassung, der vollautomatischen Dokumentation des OP-Bestecks, einem durchgängigen Prozess ohne Erfassungsfehler, der zeitoptimierten Prozessdokumentation, der intuitiven Benutzerführung ohne Schulungsaufwand, der indirekten Verbesserung der OP-Qualität, der Erhöhung der Prozesssicherheit, einer erhöhten Kostentransparenz und vor allem in der Steigerung der Patientensicherheit.

FIORI UND INFORMATICS MOBILE FRAMEWORK – EIN UNSCHLAGBARES TEAM

Abschließend kann resümiert werden, dass die Anwender mittels Fiori und dem INFORMATICS Mobile Framework ein Werkzeug in Händen halten, mit dem sich Unternehmen zukunftsicher im mobilen Umfeld aufstellen können. „Es war uns wie immer eine sehr große Freude, dass wir einen Überblick verschiedenster mobiler Anwendungsszenarien geben konnten. Für nähere Informationen stehen wir sehr gerne in einem persönlichen Gespräch zur Verfügung“, schließt Nicole Jauker-Nadschläger, die Sie unter nan@informatics.at erreichen können.

Wir freuen uns schon jetzt auf die nächsten SAPshots am Donnerstag, 17. Mai 2018.

„Der Einsatz von multiplen Systemen verzögert bei 62 % der Anwender den Projektabschluss. Mit der SAP-Cloud gehören solche Szenarien der Vergangenheit an.“

David Hable, Head of Presales SAP Austria

INFORMATICS
review.



Alexander Auer und Josef Perdolt (beide SPAR Business Services) mit Peter Altreiter (INFORMATICS)



Wolfgang Wiesmayr (INFORMATICS) mit Florian Schwamberger, Ernst Schwamberger (SML) und Lukas Lindorfer mit Lukas Huber (beide Wacker Neuson)



Peter Altreiter (INFORMATICS) mit den Vertretern der Vinzenz Gruppe Bruno Kreindl, Uwe Härtel und Thomas Buchberger



Martin Jagersberger (INFORMATICS) mit Elisabeth Grasel und Janine Kopinits (beide Berndorf AG)



Michael Bierer, Christian Breisach (beide Melecs), Marcel Majer (INFORMATICS), Peter Rudelstorfer, Thomas Schuhmacher (beide Hainzli)



Gernot Huber (INFORMATICS), Florian Rindberger (item), Richard Simmer (INFORMATICS) und Andreas Gruber (Bilfinger Industrietechnik)



Andreas Obermair (Linde), Ingeborg Reiter (item), Harald Jell (Lenzing Plastics) mit Otto Kitzmüller (INFORMATICS)



Mario Thomas (TIGER Coatings) und Henry Ritzlmayr (INFORMATICS) mit Oliver Ortner (TIGER Coatings)

„Die SAP-interne PCoE-Zertifizierung ist strenger als eine ISO 9001. Mit dem Zertifikat können wir nun auch als SAP-Wartungspartner auftreten.“

Otto Kitzmüller, Geschäftsführer INFORMATICS Holding

CENTER PARTNER OF EXPERTISE

Das Beste zweier Welten

SAP® Certified
Partner Center of Expertise

Um als SAP-Partner neben dem Verkauf von Lizenzen auch den voll umfassenden Support für SAP-Kunden leisten zu können, hat SAP 2014 neue, strengere Auflagen erlassen. Nur wer eine SAP Partner Center of Expertise (PCoE)-Zertifizierung vorweisen kann, ist künftig in der Lage, offiziellen SAP-Support & offizielle SAP-Wartung anzubieten. SAP will durch diese Zertifizierung der Partner die Supportqualität global steigern.

Mit der PCoE-Zertifizierung kann INFORMATICS nun auch als offizieller SAP-Wartungspartner die Systeme für ihre Kunden selbstständig warten und instand halten. Die Kunden bekommen damit die Flexibilität eines lokalen Unternehmens mit der Sicherheit der großen SAP im Hintergrund.

Das Kürzel PCoE bedeutet „Partner Center of Expertise“ und sagt viel aus: Wer dieses Zertifikat innehat, der darf seine Expertise auch für die Wartung von SAP-Systemen einsetzen. Doch bis man ein solches Zertifikat in Händen halten darf, ist viel zu tun. „Wir haben ein dreiviertel Jahr damit verbracht, die Anforderungen für die Zertifizierung zu erfüllen. Man muss dabei Abläufe – etwa von Tickets – minutiös dokumentieren, zudem wird die Vertragsgestaltung unter die Lupe genommen sowie auch das On-Boarding. Jeder Dokumentationsschritt ist dabei sowohl in Deutsch als auch in Englisch

festzuhalten“, schildert Otto Kitzmüller und ergänzt: „Die SAP-interne PCoE-Zertifizierung ist strenger als eine ISO 9001. Die Partner müssen dabei klare Regeln beachten und vorgeschriebene Strukturen einhalten.“

Das muss auch so sein, damit sich Kunden voll und ganz auf das Wissen des Wartungspartners verlassen können. „Es muss gewährleistet sein, dass das Problem des Kunden so schnell wie möglich gelöst wird.“ SAP beauftragte beim Check der Anforderungen externe Auditoren, welche den Anwarter auf das Zertifikat auf Herz und Nieren prüfen. Geben diese ihr Okay, wie im Falle von INFORMATICS, so wird alle zwei Jahre gecheckt, ob die Qualitätsstandards auch nach wie vor eingehalten werden. „Man kann sich also nicht auf seinen Lorbeeren ausruhen.“

Nachdem INFORMATICS bereits SELL-Partner von SAP ist, also SAP-Produkte und -Lizenzen verkaufen darf, war das PCoE-Zertifikat der logische nächste Schritt und macht das Leondinger Unternehmen somit zum Full Service Provider im SAP-Bereich. Die Vorteile für die Kunden liegen



Die Auszeichnung als Full Service Provider ermöglicht es SAP-Partnern, die Kunden direkt und unkompliziert bei Wartungsaufgaben zu unterstützen.

Mit der S/4HANA-Einführung war eine langfristige Partnerschaft mit Red Hat der nächste logische Schritt.

Nicole Jauker-Nadschläger, Sales Director INFORMATICS Holding

INFORMATICS
inside.

vor allem in der höheren Flexibilität und in einem Preisvorteil. „Dabei können sich die Kunden trotzdem auf die Sicherheit und Stärke von SAP verlassen. Sollte ein PCOE-Partner nicht weiterwissen, springt SAP zur Problemlösung ein.“ Die Kunden bekommen somit das „Beste zweier Welten“ – Flexibilität auf der einen, Sicherheit auf der anderen Seite.

INFORMATICS meisterte alle Aufgaben bravurös und ist nun frischgebackener PCOE-Partner. „Wir werden die Wartungsdienstleistungen aber nicht offensiv bewerben, sondern sie vorerst nur unseren langjährigen Kunden anbieten, also Schritt für Schritt vorgehen. Für uns steht Qualität vor Quantität.“ Diese Kunden haben dann

„Wir können nun die gesamte Wertschöpfungskette aus einer Hand anbieten.“

Otto Kitzmüller, Geschäftsführer INFORMATICS Holding

nur mehr einen Ansprechpartner für alle Belange rund um SAP. „Wir können nun die gesamte Wertschöpfungskette aus einer Hand anbieten.“ ■

GUT BEHÜTET IN DIE ZUKUNFT

Bestens gerüstet für S/4HANA

Mit der Umstellung auf S/4HANA bestätigt sich, dass traditionelle Lösungsansätze für Infrastrukturprobleme ihr Limit erreicht haben. Um den künftigen Systemanforderungen zu entsprechen, wird den Unternehmen geraten, mit dem neuen SAP-Release auf ein zukunftsweisendes Betriebssystem umzustellen, denn im Zuge einer HANA-Installation benötigt man eine Linux-Umgebung.

Eines der beiden führenden Unternehmen weltweit ist Red Hat, die „Red Hat Enterprise Linux“ anbieten – eine Software, die durch die Zusammenarbeit mit führenden IT-Experten,

Open Source-Vertretern, Entwicklern und Partnern eine bessere Grundlage für die Zukunft der IT schaffen könnte.

Nach langjähriger, erfolgreicher Zusammenarbeit hat sich INFORMATICS 2017 für eine langfristige und offizielle Red Hat-Partnerschaft entschieden.

Red Hat Enterprise Linux vereint alle Tools zur Modernisierung der Infrastruktur, zur Steigerung der Effizienz durch Standardisierung und letztendlich zur Vorbereitung Ihres Rechenzentrums für aktuelle Anforderungen an mobile Szenarien und Open Source-Lösungen.

„Wir können dadurch unseren Kunden bestmöglichen Support bei der Realisierung ihrer HANA-Installation bieten“, so Henry Ritzlmayr, technischer Leiter bei INFORMATICS. ■



BUSINESS PARTNER
Certified Cloud &
Service Provider

Das Unternehmen **Red Hat** ist ein US-amerikanischer Softwarehersteller mit Sitz in Raleigh, North Carolina, der unter anderem die weit verbreitete Linux-Distribution Red Hat Enterprise Linux (RHEL) vertreibt. Darüber hinaus bietet Red Hat Lösungen aus den Bereichen Middleware, Virtualisierung, Cloud Computing, Storage, Mobile, Container, Management sowie Support, Schulungen und Consulting-Services an.



„Wir sind eine Art Rundumbetreuer in einem Spannungsfeld aus schnelllebiger Zeit und höherer Regulierungsdichte.“

Nicola Schachinger, Junior Consultant, INFORMATICS HR-Services

IM GESPRÄCH MIT NICOLA SCHACHINGER

Der Gipfel der IT

Nicola Schachinger ist eine klassische „Digital Native“. Die studierte Wirtschaftsinformatikerin ist bei INFORMATICS als Junior Consultant für den HR-Bereich tätig und schätzt die Verknüpfung von Theorie mit der Praxis. Privat ist sie „analog“ in der Natur unterwegs und behält auch von Berggipfeln aus den Überblick.

FRAUEN IN DER TECHNIK, VOR ALLEM IN DER INFORMATIK, SIND NOCH IMMER EXOTINNEN. WARUM HABEN SIE SICH FÜR DIESEN WEG ENTSCHEIDEN?

Als Frau ist man als Wirtschaftsinformatikerin zwar immer noch in der Minderheit, aber mich hat es immer gereizt, mein Fachwissen – also die Theorie – mit der Praxis zu verknüpfen und an Lösungen zu arbeiten. Ein guter Consultant muss die eher trockene Theorie mit den dynamischen Prozessen der IT verknüpfen können.



Gebürtig aus der Region Vöcklabruck, verlegte Nicola Schachinger ihren Lebensmittelpunkt durch Studium und Job nach Linz. Die Wirtschaftsinformatikerin arbeitet seit 2012 bei der INFORMATICS-Gruppe und betreut nun Kunden im Modul HCM im Team von Harald Deckenbacher.

„Der Bergsport hat viel mit dem Projektgeschäft zu tun.“

Nicola Schachinger, Junior Consultant, INFORMATICS HR-Services

WO LIEGT DER REIZ AN DER SAP-WELT?

Wir begleiten unsere Kunden den gesamten Prozess über, von der Analyse der Ist-Prozesse bis zum Go-live. Wir sind eine Art Rundumbetreuer in einem Spannungsfeld aus schnelllebiger Zeit und höherer Regulierungsdichte. Da ist es entscheidend, sich auf ein etabliertes und stabiles System wie SAP verlassen zu können. Der Reiz ist es, dass wir mit unserer Technologie viele zeitaufwändige und verwaltungsinensive Aufgaben effizienter gestalten können bzw. dass wir helfen, Prozesse zu entschlacken. Durch unser umfangreiches Know-how und langjährigen Branchenfachkenntnisse optimie-

ren wir mit unseren Kunden gemeinsam deren Prozesse (z. B. durch die Automatisierung von Routineaufgaben).

WIE FINDEN SIE DEN AUSGLEICH ZUR DIGITALEN WELT?

Mich zieht es in die Natur, vor allem in die Berge. Ich gehe laufen, mountainbiken oder bin auf Klettersteigen und in den Bergen unterwegs. Man lernt im Sport viel über sich selbst, geht an seine Grenzen und lebt im Moment. Auf über 2.500 Metern Höhe ist man weg von der Technologie, hat nicht einmal Handyempfang. Das erdet. Doch gerade der Bergsport hat vieles mit dem Projektgeschäft gemeinsam. Man hat das Ziel vor Augen, wagt den Aufstieg und erklimmt den Gipfel. Wenn man einmal oben steht, hat man nie die gleiche Aussicht, nie die gleiche Perspektive. Man hat immer einen neuen Blickwinkel. Das ist wie bei Projekten: Keines gleicht dem anderen, aber man schafft es immer ans Ziel. ■

„Wieso in die Ferne schweifen,
wenn das Abenteuer vor der Haustüre
auf einen wartet?“

Otto Kitzmüller, Geschäftsführer INFORMATICS Holding

INFORMATICS
inside.

SAVE THE DATE 2018

15. FEBRUAR 2018

@TABAKFABRIK LINZ

HR-TAGUNG-18

HR and the machines.

13. – 15. MÄRZ 2018

@NEUE MESSE STUTTART

LogiMat 2018

17. – 19. APRIL 2018

@MESSE BERLIN

conhIT –

Connecting Healthcare IT

25. – 26. APRIL 2018

@DESIGN CENTER LINZ

SAP-Forum 2018

„Universe“

17. MAI 2018

@HQ INFORMATICS

INFORMATICS

SAPshots

12. – 13. JUNI 2018

@DESIGN CENTER LINZ

Futurelab und

Österr. Logistiktage

BETRIEBSAUSFLUG

Wickie und die starken INFORMATICER

Wer kann schon von sich behaupten in nur zwei Tagen Braumeister, Wikinger und Olympionike gewesen zu sein? Die Mitarbeiter von INFORMATICS können das. Beim Betriebsausflug galt das Motto: „Wieso in die Ferne schweifen, wenn das Abenteuer vor der Haustüre auf einen wartet“, wie Geschäftsführer Otto Kitzmüller anmerkt. Und so ging es ins Mühlviertel zu Österreichs erster Biobrauerei in Neufelden, wo man hautnah erlebte, wie traditionelles Handwerk und moderne Technologie zu hochwertigen Produkten führen.

Bei strahlendem Sonnenschein ging es schließlich weiter in das Wikingerdorf in der Exlau – Wikingerspiele bei standesgemäßer Kostümierung und eine Fahrt mit dem Wikingerschiff inklusive. Nach schweißtreibendem Rudern ging es am zweiten Tag mit sportlichen Höchstleistungen weiter. Im Scherhaufgut stand die Bauernolympiade an. Die Disziplinen bestanden aus Gummistiefel-Weitwurf, Melken und Traktor einparken. Einige Mitarbeiter entpuppten sich dabei als wahre Agrartalente. Kein Wunder, denn schließlich ist alles eine Frage der Technik und an technischem Geschick mangelt es den „INFORMATICERN“ eben nicht. ■



KOMPETENZEN



SAP Logistik



SAP Personalwirtschaft



SAP IS-H und i.s.h.med



INFORMATICS RTA



SAP Lizenzen



SAP Basis



SAP Portal & B2B



SAP Mobility



Customer Development



SAP Analysen



SAP Finanzwesen & Controlling



SAP Produktion



SAP Instandhaltung



SAP Compliance & Risk



SAP Retail



Webmigo



E-Procurement



Rechnungseingangsbuch



*well
advised.
in the
world of
SAP.*

Impressum:

Herausgeber: INFORMATICS Holding GmbH
Technologiering 13 – 17, 4060 Leonding
+43 732 68 19 59 – 0 / office@informatics.at / www.informatics.at

Redaktion, Layout und Producing: ARTGROUP

INFORMATICS SAPspots erscheint zweimal jährlich. Alle Angaben erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr. Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen überwiegend in männlicher Form verwendet.